

Mengerskirchen

"Das hat Geschmäcke"

Mengerskirchen nimmt Klage gegen Knoten-Windpark zurück

Mengerskirchen. Die Gemeinde Mengerskirchen zieht ihre Klage gegen die von den Kommunen Greifenstein und Driedorf beabsichtigte Errichtung eines Windparks auf dem Knoten zurück. Dies hat das Gemeindeparlament am Dienstagabend gegen den Widerstand der FWG entschieden. Die FWG stört unter anderem der Deal, den Gemeinde und Investor im Zuge der Klagerücknahme geschlossen haben.



Für FWG-Chef Andreas Bendel hat das Arrangement zwischen dem Marktflecken Mengerskirchen und der Hermann-Herhof-Gruppe (Solms-Niederbiehl) ein "Geschmäcke". Denn wie aus der Beschlussvorlage hervorgeht, ist der Windpark-Investor bereit, für die Rücknahme der Klage 6000 Euro zu zahlen. So viel habe Mengerskirchen bisher in Rechtsanwaltskosten und Gerichtsgebühren investiert.

Herhof verzichtet außerdem darauf, der Gemeinde eigene Anwaltskosten in Rechnung zu stellen. In der Beschlussvorlage heißt es zusammenfassend: "Der Investor trägt alle gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten aus allen Verfahren."

Die Gemeinde Mengerskirchen hatte in diesem Jahr zwei Eilverfahren in Sachen "Windkraft auf dem Knoten" vor den Verwaltungsgerichten in Gießen und Kassel angestrengt. Kassel hätte demnächst über die Hauptklage entscheiden sollen.

Der Investor zahlt, und Mengerskirchen verzichtet auf Rechtsmittel

Als Gegenleistung für für Herhofs Bereitschaft, die Anwaltskosten und Gerichtsgebühren zu übernehmen, gibt Mengerskirchen künftig Ruhe und verzichtet auf das Einlegen weiterer Rechtsmittel gegen den beabsichtigten Bau des Windparks auf dem Knoten. Dort will Herhof auf dem Gebiet der Kommunen Driedorf und Greifenstein vier Windkraftanlagen errichten.

Für die Annahme der Beschlussvorlage stimmten nach einer intensiven Debatte 21 der 25 Parlamentarier. Die drei FWG-Mitglieder stimmten dagegen, ein Parlamentsmitglied enthielt sich.

FWG-Chef Andreas Bendel übte am schärfsten Kritik am Deal zwischen Kommune und Investor: "Das hat Geschmäcke, wenn ein Investor für das künftige Stillhalten der Gemeinde zahlt." Den Gemeinden Greifenstein und Driedorf warf Bendel vor, die Belange von Landschafts- und Artenschutz auf dem Altar ökonomischer Interessen geopfert zu haben: "Sie haben sich für ein Taschengeld verkauft."

Die FWG wollte als einzige Fraktion die Klage vor dem Verwaltungsgericht unter allen Umständen aufrecht erhalten - auch wenn die Gerichte in den bisherigen beiden Eilverfahren festgestellt hätten, dass die Gemeinde Mengerskirchen keinen Einfluss auf die Planungen der Nachbarkommunen nehmen kann, weil sie nicht unmittelbar betroffen ist. "Diese Begründung akzeptiere ich nicht", sagte Bendel.

Der Parlamentsvorsitzende Manfred Gotthardt (CDU) bedauerte, dass wegen der Rücknahme der Klage ein weiterer wesentlicher Punkt nicht gerichtlich geklärt werden wird: nämlich ob das Raumordnungsverfahren in Sachen Windpark überhaupt rechtens gewesen ist.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Tobias Eckert sah sich in seiner Meinung bestätigt, dass es von Anfang an vergebens gewesen sei, Rechtsmittel gegen den Windpark einzulegen: "Diese Klage hat nichts gebracht. Bürgermeister Thomas Scholz war in der Regionalversammlung der Einzige, der Verfahrensfehler gesehen hat." Eckert betonte, dass die SPD-Fraktion den Bau von Windparks stets befürwortet hat. In Richtung der CDU-Fraktion sagte er, dass man nicht gegen einen Windpark auf dem Knoten und gleichzeitig für einen Windpark

im wenige Kilometer entfernten Waldernbach sein könne. CDU-Chef Werner Hermann konterte: "Die CDU ist für Windkraftanlagen dort, wo sie im Raumordnungsplan vorgesehen sind."

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2011

Dokument erstellt am 23.11.2011 um 18:33:17 Uhr
